

Meine ich, was ich sage?

Aufgabe:

1. Bilden Sie vier Gruppen. Pro Gruppe beschäftigen Sie sich für diese Arbeitsaufgabe mit den nachfolgend angegebenen Begriffen:

Begriffe für Gruppe 1:

Masseneinwanderung – Kopftuchfrau – Pflegefall – Schwarzmalerei – Quotenfrau – integrationsfähig – exotisch – blinder Fleck – Flüchtlingskrise – Überalterung

Begriffe für Gruppe 2:

Armutsmigration – bildungsfern – Asylbewerber – Bio-Deutsche – Das ist doch normal. – Parallelgesellschaft – Das ist getürkt. – tiefstes Afrika – Sie leidet an Trisomie 21. – Das ist schwul.

Begriffe für Gruppe 3:

Entwicklungsland – Insassen (im Altenheim) – der/die Behinderte – Behinderten-WC – Weiberklatsch – Fußballerfrau – Black Beauty – Übergewicht – junger Hüpfen – Ossi

Begriffe für Gruppe 4:

Übergröße – Mädchenabteilung – schwarzfahren – ausländischer Mitbürger – Südländer – Überfremdung – Genderwahn – Wirtschaftsflüchtling – taubstumm – sozial schwach

2. Suchen Sie sich zwei bis drei Begriffe für Ihre Gruppe aus, die Sie nachfolgend besprechen möchten.
3. Diskutieren Sie in der Kleingruppe die Begriffe unter folgenden Fragestellungen:
 - Welche Assoziationen haben Sie mit diesem Begriff?
 - Was ist problematisch an dem Begriff?
 - Haben Sie eine Idee für eine Alternative?
 - Was sind Vor- und/oder Nachteile der Alternative?

Die Tabelle dient möglicherweise als Orientierung:

Begriff	an den Rollstuhl gefesselt
Assoziation	bewegungslos, Entführung, hilflos, Gefangener, Opfer, Gewalt, unfreiwillig, passiv
Alternative	er sitzt im Rollstuhl, fährt Rollstuhl, benutzt/hat einen Rollstuhl
Vorteil	Aktivität und Autonomie wird ausgedrückt; der Rollstuhl ist nicht Last, sondern Mittel zur Teilhabe am Leben
Nachteil	evtl.: Barrieren, die der Rollstuhl mit sich bringt, werden ausgeblendet